

„Saubere Energie für Hessens Zukunft“

Beschluss der Kreisvorstandskonferenz der Jungen Union Hessen

am 27./28. Februar 2010 in Wetzlar

Junge Union Hessen

Frankfurter Straße 6

65189 Wiesbaden

Telefon (0611) 37 90 97

Fax (0611) 37 10 20

E-Mail: ju@ju-hessen.de

Internet: www.ju-hessen.de

1 Saubere Energie für Hessens Zukunft

2 Die Lösung des Energieproblems stellt eine Herausforderung für alle Generationen dar, daher müs-
3 sen bereits heute die Weichen gestellt werden. Wirtschaftlichkeit, Umweltverträglichkeit und Ver-
4 sorgungssicherheit der konventionellen und regenerativen Energieträger müssen dabei in
5 Einklang gebracht werden. Langfristig bedarf es einer Abkehr von nichtregenerativen und umwelt-
6 schädlichen Brennstoffen.

7 Derzeit beträgt der Anteil an regenerativen Energieträgern in Hessen ca. 5%. Das EU-Klimaschutzziel
8 fordert eine Erhöhung auf 20% bis 2020. Ebenso soll der Energieverbrauch ausgehend von 1990 bis
9 dahin um 20% gesenkt werden.

10 Diese Ziele müssen aus unserer Sicht übertroffen werden, um eine Vorreiterrolle einzunehmen und
11 somit dem Umweltschutz gerecht zu werden. Der Ausbau erneuerbarer Energien ist von hoher
12 volkswirtschaftlicher Bedeutung. Der Anteil regenerativer Energieträger zur Strom- und Wärmepro-
13 duktion muss deutlich ausgebaut sowie die Energieeffizienz gesteigert werden. Gleichmaßen muss
14 aber auch der Energiebedarf gesenkt und umweltbewussterer Umgang damit geschult werden. Bei
15 der Entscheidung für konkrete Energieerzeugungsarten bzw. – anlagen muss eine Gesamtenergiebi-
16 lanz erstellt werden, um ein realistisches Urteil über die tatsächliche Umweltverträglichkeit zu erhal-
17 ten.

18 Da mit dem momentanen technologischen Stand eine Energieversorgung ohne Nutzung konventio-
19 neller Energieträger nicht möglich ist, müssen diese weiter als Übergangstechnologien mit einbezo-
20 gen werden. Dies beinhaltet auch die Kernenergie. Das Problem der Endlagerung muss aber zeitnah
21 gelöst werden. Hierzu müssen auch Forschungshindernisse abgebaut werden. Die Transmutation
22 radioaktiver Abfälle ist ein vielversprechender Ansatz. Auf Grund des Atomausstiegs ist aber die Er-
23 forschung dann nicht erlaubt, wenn durch den Prozess gleichzeitig Strom gewonnen werden kann.
24 Die Junge Union fordert daher diese Hemmnisse zu beseitigen.

25 Auf mittelfristige Sicht sind auch der Wiedereinstieg in die Aufarbeitung von Kernbrennstoff sowie
26 deren Weiterentwicklung in Betracht zu ziehen, um so unter Beibehaltung des derzeitigen Standards
27 der Versorgungssicherheit den CO₂-Ausstoß reduzieren zu können.

28 Die Endlagerung verbrauchten Kernbrennstoffs sollte so erfolgen, dass bei entsprechendem Fort-
29 schritt der Reaktortechnik das eingelagerte Material zur Aufarbeitung wiedergewonnen werden
30 kann.

31 All diese Maßnahmen erfordern auch die fortlaufende Ausbildung von Personal in den für die Kern-
32 energietechnik relevanten Berufen.

33 **Energieeinsparung**

34 In der Energieeinsparung sieht die Junge Union Hessen enorme Potenziale. Heute wird ein großer Teil
35 an Ressourcen und Produktionskapazitäten verschwendet, da z.B. mit ineffizienten Geräten
36 gearbeitet wird oder Gebäude nicht ausreichend gedämmt sind.

37 Dabei lohnt sich vor dem Hintergrund steigender Energie- und Rohstoffpreise schon heute die besse-
38 re Gebäudedämmung, da sich die Umbaukosten nach einigen Jahren durch den geringeren Energie-
39 verbrauch amortisieren und somit ein Beitrag für den Klimaschutz und zur Kosteneinsparung geleis-
40 tet werden kann. Die finanziellen Anreize durch das KfW-CO₂-Gebäudesanierungsprogramm erleich-
41 tern diese Maßnahmen. Auch durch umweltbewusstes Verhalten können Heizkosten eingespart
42 werden. Die Potenziale sind hier bei Weitem nicht ausgeschöpft.

43 Ähnliches gilt für den Einsatz von Geräten und Maschinen. Häufig bieten modernere Haushaltsgeräte
44 bei geringerem Stromverbrauch einen mindestens gleich bleibenden Komfort. Durch sukzessives Erset-
45 zen defekter Geräte durch effizientere neue können somit auch Privathaushalte zu einer besseren
46 Energieeffizienz beitragen. Durch den weltweiten Anstieg der Nachfrage nach effizienteren Geräten
47 bietet sich für die produzierenden Unternehmen zudem die Chance, durch die Entwicklung von
48 besseren, effizienteren Geräten einen Marktvorteil zu erreichen.

49 Eine weitere Möglichkeit der Energieeinsparung ergibt sich im Bereich des Stand-by-
50 Stromverbrauchs. Hier empfiehlt die Junge Union Hessen die Verwendung von Netzschaltern, um die
51 Geräte - soweit sinnvoll - nach Gebrauch vom Netz zu trennen.

52 Durch die Energieeinsparung kann nicht nur erreicht werden, dass mit den vorhandenen Ressourcen
53 schonender umgegangen wird, sondern man erreicht bei gleich bleibenden Kraftwerkskapazitäten
54 durch den Vorrang bei der Einspeisung gemäß dem Erneuerbare-Energien-Gesetz eine automatische
55 Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien.

56 Vor dem Hintergrund leerer öffentlicher Kassen ist es nicht möglich, umfangreiche Förderungen oder
57 Steuervergünstigungen in diesem Bereich auszugeben. Vielmehr muss das Bewusstsein der Bevölke-
58 rung dahingehend geändert werden, dass auch in Privathaushalten Maßnahmen für den Klimaschutz
59 mittelfristig durch den geringeren Ressourcenverbrauch zu massiven Kosteneinsparungen führen. Die
60 Junge Union Hessen fordert daher die Landesregierung auf, in einer umfangreichen, länger angeleg-

61 ten Kampagne für mehr Energiebewusstsein zu werben und die Bürger von den Vorteilen eines
62 Umbaus und einer Verhaltensänderung zu überzeugen.

63 **Stromproduktion**

64 Die Stromproduktion ist von entscheidender Bedeutung für die zukünftige Energieversorgung. Um
65 diese jedoch gleichzeitig wirtschaftlich, umweltverträglich und versorgungssicher zu gestalten, bedarf
66 es eines sinnvollen Energiemixes. Die Junge Union spricht sich für einen Ausbau regenerativer Ener-
67 giegewinnung aus.

68 Die Windenergie bietet großes Potenzial im Offshore-Bereich und anderen windstarken Gebieten.
69 Deshalb muss der Ausbau der Stromnetze in Deutschland dringend voran gebracht werden, damit
70 auch für Hessen die dort produzierte Energie besser verfügbar wird. Die Junge Union spricht sich
71 gegen den Bau neuer Windenergieanlagen in Hessen aus. Die Junge Union räumt hier dem Schutz der
72 Natur- und Kulturlandschaften Hessens Priorität ein. Ein großes Potenzial besteht aber im Repowe-
73 ring, d.h. im Ersetzen alter Anlagen durch neuere. Aus Umweltschutzgründen darf hierbei aber eine
74 Maximalhöhe nicht überschritten werden, um so z.B. den Vogelflug nicht zu beeinträchtigen.

75 Photovoltaik bietet in Hessen auf Grund vieler ungenutzter Dachflächen zwar Ausbaumöglichkeiten,
76 ist jedoch durch das geringe Einstrahlpotenzial der Sonne begrenzt. Die Junge Union Hessen sieht
77 daher die Nutzung nur bei größeren Dachflächen mit entsprechender Ausrichtung als ökologisch
78 sinnvoll an. Das EEG ist dahingehend zu reformieren, dass größere Anlagen stärker subventioniert
79 werden als kleinere. Kleinere Flächen sollten besser zur Brauchwassererwärmung genutzt werden.
80 Separate Solarkraftwerke dürfen nur auf minderwertigen Flächen wie z.B. Steilhängen installiert
81 werden, auf die ohnehin Ausgleichszahlungen geleistet werden. Die Junge Union Hessen begrüßt
82 daher die Änderung des EEG, nach der Solarparks auf Ackerflächen nicht mehr bezuschusst werden.

83 Energie aus Biomasse bietet den Vorteil, dass sie eine grundlastfähige Stromversorgung bereitstellen
84 kann. Durch den Einsatz von Biogasanlagen ist darüber hinaus ein schnell regelbares Spitzenlast-
85 kraftwerk verfügbar. Dadurch können Schwankungen in der Produktion anderer erneuerbarer
86 Energien und im Verbrauch ausgeglichen werden. Gerade im ländlichen Raum können somit Produk-
87 te aus der Landwirtschaft sehr gut verwertet werden. Ebenso lassen sich Holzabfälle oder Altholz zur
88 Stromerzeugung nutzen, der Stromproduktion aus Nutzholz steht die Junge Union Hessen jedoch
89 kritisch gegenüber. Bei einem Ausbau im Bereich der Energie aus Biomasse darf auch der Flächen-
90 verbrauch nicht außer Acht gelassen werden.

91 Zur besseren Ausschöpfung der Potenziale erneuerbarer Energien ist auch der Ausbau von Speicherka-
92 pazitäten notwendig, um eine zuverlässige Energieversorgung sicher zu stellen. Bisherige Technologien

93 zur Speicherung, wie z.B. Pumpspeicherkraftwerke, sind in Hessen weitgehend ausgeschöpft. Die Erfor-
94 schung von Wasserstoff als Energiespeichermedium ist jedoch schon weit fortgeschritten. Die Junge
95 Union fordert daher, einen Teil der durch die Verlängerung der Kernkraftlaufzeiten erwirtschafteten
96 Mittel der Energieversorger in einen Fonds einzuzahlen und aus diesem Gelder für die Forschung in
97 Speichertechnologien bereit zu stellen.

98 Während der Energiegewinnung aus Wasserkraft früher eine bedeutend höhere Wertschätzung ent-
99 gegengebracht wurde, führt sie in den heutigen Diskussionen um den Energiemix lediglich noch ein
100 Schattendasein. Ein Grund dafür ist, dass ein weiterer Ausbau der Wasserkraft an Hessens Gewäs-
101 sern kaum noch möglich ist. Dies ist in den Augen der Jungen Union auch aus ökologischer Sicht nicht
102 sinnvoll. Vielmehr sollte eine Förderung der bestehenden Wasserkraftwerke einen Beitrag zum Ener-
103 giemix leisten. So könnten alte, ineffektive Turbinen durch neue, leistungsfähigere Turbinen ersetzt
104 werden. Eine Nutzung bestehender Wasserkraftwerke bzw. Erneuerung alter Wasserkraftwerks-
105 standorte ist zu unterstützen. Neben der Einrichtung einer Förderung auf diesem Gebiet ist eine Ver-
106 einfachung der Genehmigungsverfahren unerlässlich.

107 Somit wäre der Einsatz zur dezentralen Energieversorgung – wenn auch in begrenztem Maße –
108 möglich, wodurch erreicht wird, dass ein Teil der Energie, die in Hessen verbraucht wird, auch in Hes-
109 sen produziert wird. Das stellt, zumindest teilweise, eine gewisse Unabhängigkeit der Energie-
110 versorgung sicher. Die Junge Union fordert daher, dieses Konzept mit Nachdruck zu verfolgen.

111 Zur Grundlastabdeckung werden allerdings mittel- bis langfristig auch weiterhin konventionelle Ener-
112 gieträger benötigt. Die Kernenergie bietet dabei eine Übergangslösung ohne direkten CO₂-Ausstoß.
113 Die Frage der Endlagerung muss aber zwingend gelöst werden.

114 Die Junge Union begrüßt die Konzepte zur Stromerzeugung durch Solarthermie in Nordafrika.
115 Dadurch wäre es auch in Hessen möglich, den Anteil fossiler Energieträger zur Stromproduktion
116 weiter zu senken. Eine komplette Abkehr wäre jedoch erst mit der Erschließung neuer Technologien
117 wie z.B. der Kernfusion denkbar.

118 **Wärmeproduktion**

119 Die Wärmeproduktion macht europaweit einen Anteil von 46% des Energiebedarfes aus. Allerdings
120 wird dieser Bereich im Zusammenhang mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien oft vernachläss-
121 igt. Die Wärmeenergieversorgung ist im Wesentlichen durch eine dezentrale Energieversorgung mit
122 Öl oder Gasheizungen geprägt. Bei Öl- oder Gasheizung entsteht jedoch CO₂, das für den Treibhaus-
123 effekt mit verantwortlich gemacht wird. Zudem ist Öl ein wertvoller Rohstoff, der auch in der chemi-

124 schen Industrie als Grundwerkstoff gebraucht wird. Die Junge Union Hessen spricht sich daher für
125 eine Abkehr von Öl und Gas als leitende Heizungsenergieträger aus.

126 Großes Potenzial bei der Wärmeenergie sieht die Junge Union Hessen in der Nutzung der Erdwärme,
127 wobei jedoch eine geologische Standortprüfung weiterhin unumgänglich bleiben muss. Eine weitere
128 Alternative sieht die JU in der Nutzung von Holz und Biogas, das aus Bioabfällen gewonnen wird und
129 somit durch den Verbrauch von nachwachsenden Rohstoffen kein zusätzliches CO₂ produziert.

130 Der Fernwärme steht die Junge Union Hessen eher skeptisch gegenüber. Im Gegensatz zum Strom-
131 netz zeichnet sich ein Wärmenetz durch hohe Verlustraten bei zunehmender Länge aus und ist somit
132 weder ökonomisch noch ökologisch sinnvoll. Anlagen, die nur der Erzeugung von Fernwärme dienen,
133 lehnt die Junge Union daher ab. Fällt jedoch in Betrieben oder anderen Großkraftwerken ungenutzte
134 Abwärme an (z.B. durch Maschinen oder den Einsatz von Blockheizkraftwerken), so kann diese auch
135 für die Beheizung naher Gebäude eingesetzt werden.

136 **Effizienz und Erneuerbare Energien im Verkehr**

137 Deutschland hat als Land der Verkehrstechnologien insbesondere im Automobilbau die Möglichkeit,
138 den Markt für sparsamere Fahrzeuge und für neue Antriebstechnologien zu dominieren und hier-
139 durch Arbeitsplätze zu erhalten und auszubauen. Aktuell ist kaum ein anderer Sektor so abhängig
140 vom Öl wie der Verkehr.

141 Die Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen ist eine der wichtigsten Schritte der Automobilindust-
142 rie, die Politik sollte dies durch entsprechende Maßnahmen fördern. Deshalb müssen alternative
143 Energieträger im Verkehrssektor Einzug halten, um langfristig mobil zu bleiben. Da dies nur nach
144 einer langen ökonomischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung möglich ist, müssen
145 kurz- und mittelfristige Maßnahmen ergriffen werden, um eine größtmögliche Einsparungen von
146 Kraftstoff zu erreichen. Langfristig müssen alternative Antriebstechnologien Einzug halten, die auf
147 Grund ihrer Effizienz und ihrer Umweltverträglichkeit Verbrennungsmotoren ersetzen können.

148 2008 waren rund 41 Millionen PKW in Deutschland zugelassen (Quelle: www.destatis.de). Der PKW
149 ist somit das dominierende Verkehrsmittel der Deutschen. Gerade hier liegt ein sehr großes Potenzial
150 zur Energieeinsparung. Das kurz- bis mittelfristige Ziel muss sein, eine höhere Effizienz im Verbrauch
151 der Verbrennungsmotoren sowie durch Förderung einer spritsparenden Fahrweise zu fördern. Hier
152 ist eine neue Ausrichtung der KFZ-Steuer notwendig. PKW mit Verbrennungsmotor sind nach Ihrem
153 Schadstoffausstoß zu besteuern und hierüber sind sehr schadstoffarme Kraftfahrzeuge steuerlich
154 stark zu begünstigen. Die aktuelle Berechnung anhand der Kubikzentimeter (cm³) des Motors ist
155 nicht mehr zeitgemäß. Die Junge Union begrüßt daher die Neuerungen in der KFZ-Steuer, nach der

156 PKW mit Verbrennungsmotoren nach dem CO₂-Ausstoß besteuert werden. Dadurch werden schad-
157 stoffärmere Kraftfahrzeuge stärker begünstigt. Hierdurch werden Kaufanreize für emissionsarme
158 Fahrzeuge geschaffen und die automobilherstellenden Unternehmen erhalten durch die Nachfrage
159 am Markt Anreize für die Forschung und den Bau umweltfreundlichere Autos. Weiterhin soll im Rah-
160 men des Führerscheins noch mehr Gewicht in die Ausbildung von spritsparender Fahrweise gelegt
161 werden. Die Junge Union spricht sich jedoch ausdrücklich gegen ein Tempolimit auf deutschen Auto-
162 bahnen aus.

163 Die Effizienz bei Fahrzeugen lässt sich über verschiedene technische Maßnahmen verbessern. Hierzu
164 gehören die Umstellung der Antriebe, die Reduzierung des Fahrzeuggewichtes, Bremsenergierück-
165 gewinnung, Auto-Start-Stopp-Funktion, intelligente Schaltpunktanzeigen und die Verringerung des
166 Rollwiderstands sowie des Luftwiderstandes. Einige Hersteller haben bereits einige der Technologien
167 in ihren Flotten integriert. Durch die Erneuerung der KFZ-Steuer wird der Markt vermehrt Fahrzeuge
168 fordern, die diese sowie weitere spritsparende Technologien beinhalten. Mehrere Hersteller haben
169 bereits die Serienreife von Plug-In-Elektrofahrzeugen angekündigt. Die Besteuerung von Elektrofahr-
170 zeugen erfolgt aktuell über das Gewicht des Fahrzeugs (Bsp. Kostet ein Elektrofahrzeug mit einer
171 zulässigen Gesamtmasse von 1700kg exakt 50,00 EUR KFZ-Steuer). Hier muss der Gesetzgeber den
172 Start in ein neues Antriebszeitalter fördern und unterstützen, indem die KFZ-Steuer in den ersten
173 drei Jahren erlassen wird. Weiterhin sollten mehr Forschungsmittel freigegeben werden, um die Er-
174 forschung weiterer alternativer Antriebstechnologien anzustoßen und zu unterstützen.

175 Der Lastkraftwagen ist das meist genutzte Verkehrsmittel für den Gütertransport an Land. Die Prog-
176 nose für das Wachstum von LKW-Verkehr in Deutschland ist anzunehmen. Im LKW-Bereich könnten
177 kurz- bis mittelfristig Hybridantriebe Verbreitung finden. Erste Hersteller haben hier bereits Modelle
178 in ihrer Flotte oder stehen kurz vor der Markteinführung. Hierdurch sind hohe Verbrauchsreduzie-
179 rungen möglich. Durch die hohen gefahrenen Kilometern von LKW ist eine Amortisation der Mehr-
180 kosten bei steigenden Kraftstoffpreisen schnell erfolgt. Langfristig muss auch in dem Bereich von
181 LKW-Antrieben nach alternativen Antrieben geforscht werden. Außerdem muss die Verlagerung des
182 Güterverkehrs auf die Schiene wieder mehr forciert werden. Zukunftsweisend ist beispielsweise die
183 Idee, eine neue Generation von Hochgeschwindigkeitsgüterzügen zu entwickeln, die das Hochge-
184 schwindigkeitsnetz befahren können und damit gegenüber dem Transport auf der Straße den Zeit-
185 faktor für sich beanspruchen können.

186 **Fazit**

187 Die Junge Union Hessen sieht sich verpflichtet einen Betrag zur Lösung des Energieproblems zu leis-
188 ten, um die Belastung für zukünftige Generationen zu senken. Daher spricht sich die Junge Union

189 Hessen für einen Ausbau der Solar- und Biomasseenergie (z.B. durch ein virtuelles Kraftwerk) in Hes-
190 sen aus. Diese Bereiche sollen weiterhin erforscht und gefördert werden, um eine effiziente Strom-
191 produktion zu ermöglichen.

192 Darüber hinaus muss die Forschung an den Speichermöglichkeiten (z.B. Wasserstoff, etc.) weiter
193 gefördert werden.

194 Die Kernenergie muss als Übergangsvariante bestehen bleiben, allerdings muss hierfür die Sicherheit
195 der Kraftwerke gewährleistet und das Problem der Endlagerung zwingend gelöst werden.

196 Die Junge Union setzt sich außerdem für Energieeinsparungen in Form von effizienteren Geräten,
197 Gebäudedämmung und eine allgemeine Veränderung im Verhalten des einzelnen Bürgers ein. Zu-
198 sätzlich fordert die Junge Union Hessen, dass umweltbewusstes Handeln als Teil des Unterrichts an
199 Schulen aufgenommen wird.

200 Der Verkehrssektor bietet großes Einsparpotenzial durch alternative Antriebstechnologien. Ebenso
201 lässt sich der Kraftstoffverbrauch durch Effizienzsteigerung der Fahrzeuge weiter senken. Eine Verla-
202 gerung des Gütertransports auf Schienen mindert zusätzlich den Energiebedarf im Verkehrssektor.

203 Die Probleme der Energieversorgung dürfen nicht auf dem Rücken der zukünftigen Generationen
204 gelöst werden.